

Auf ein Bier mit.....Erich Baumgartner

Die Coronavirus-Pandemie zieht sich in die Länge. Mittlerweile dominieren das Virus und die zur Bekämpfung der Pandemie verfügten staatlichen Massnahmen unseren Alltag seit mehr als einem Jahr. Die Pandemie hat auch direkte Auswirkungen auf den Tourismus in Vals und auf die Interaktionen zwischen den Mitgliedern der IG Zweitwohnungsbesitzer in Vals. Die Restriktionen zwangen uns, die Zusammenkünfte und insbesondere die Mitgliederversammlungen der IG zu verschieben bzw. nur virtuell abzuhalten. Dies führt dazu, dass der Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern erschwert ist. Um dem etwas entgegen zu wirken, habe ich ein Interview mit Erich Baumgartner geführt, welches Sie nachstehend finden. Unser Vorstandsmitglied Erich ist gleichzeitig Mitglied im Verwaltungsrat der Visit Vals AG. Da die Zweitwohnungsbesitzer durch die geleisteten Abgaben (Tourismusförderungsabgabe) und Steuern (Liegenschaftssteuer und andere) einen sehr wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Visit Vals AG leisten, dürfte es die Mitglieder der IG interessieren, welche Erfahrungen Erich Baumgartner im Rahmen seiner Mitwirkung im Verwaltungsrat der Visit Vals AG sammeln konnte.

Leider ist der Titel des Interviews nicht ganz zutreffend. Das Bier fiel dem Lockdown zum Opfer, das Interview wurde online geführt. Erich und ich werden dies aber sicherlich nachholen.

Zur Person



Erich Baumgartner

Geboren 18.09.1960 in Zürich, Schweizer

Verheiratet mit Lisa, erster Erstwohnsitz Herrliberg-Zürich

Seit 11 Jahren selbständig tätig als Unternehmensberater mit Schwerpunkt Geschäftsentwicklung und Marketing. Div. Verwaltungsrats- und Vorstandsmandate. Dozent an der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich.

Die Fragen stellt Christian Ruef

Seit wann bist Du Zweitwohner in Vals und was hat Dich dazu bewogen, Vals als Ort für Ferien und Wochenenden auszusuchen?

Meine Partnerin Lisa und ich sind seit 2013 in Vals zuhause. Aber nicht nur am Wochenende oder in den Ferien, sondern sehr oft auch, wenn wir – beide als selbständige Unternehmer – in Ruhe arbeiten und nachdenken wollen. Insofern ist unser Heim in Vals zu einem zweiten Erstwohnsitz

geworden. Vals «entdeckt» haben wir durch einen schönen Zufall. Eines Sommers waren wir bei Freunden eingeladen, die seit langer Zeit ein Haus in Vals besitzen. Nach einer entspannten Golfrunde in Sagogn waren wir den Rest des Wochenendes ihre Gäste und haben Vals das erste Mal so richtig kennengelernt. Danach ging es ungefähr noch einen Monat und wir hatten unser eigenes Zuhause in Vals.

Welcher Ort in Vals gefällt Dir am besten? Welches ist Deine Lieblingsjahreszeit in Vals?

Vals hat eigentlich zu jeder Zeit seinen Charme. Ganz besonders mag ich die Zeit von Spätsommer bis in den späten Herbst hinein. Dann kommt die Natur noch einmal so richtig in Schwung. Die Lärchen über der Therme strahlen orange, die Birken im Gäud gelb und das Licht in der Höhe ist weich und warm. Von der kulinarischen Wild-Saison ganz zu schweigen. Orte, die ich mag, gibt es viele. Die meisten sind weit herum bekannt. Ganz besonders liebe ich ein paar versteckte Plätze, die ich als ambitionierter Fliegenfischer entdeckt habe. Wo genau die sind, behalte ich dann aber doch lieber für mich.

Seit mittlerweile fast zwei Jahren bist Du als Vertreter der IG der Zweitwohnungsbesitzer in Vals Mitglied des Verwaltungsrates der Visit Vals AG und bist für die Finanzen zuständig. Welche Erwartungen bezüglich Aufgaben und Zusammenarbeit hattest Du und haben sich diese Erwartungen erfüllt?

Grundsätzlich haben wir ein tolles Team im Verwaltungsrat. Natürlich ist die Interessenslage je nach persönlichem Hintergrund etwas unterschiedlich. Aber wir glauben alle an Vals als besonderen «Kraftort», der viel von dem zu bieten hat, was in anderen Destinationen schon lange verschwunden ist. Zum Beispiel unsere mit kulturellen und touristischen Anreizen angereicherte Ursprünglichkeit im unverwechselbaren Natur- und Dorferlebnis. Unsere Arbeit als Tourismusorganisation hat ja noch nicht lange begonnen. Nach einer Zeit der Auslegeordnung und gewissen, auch unangenehmen Entscheiden organisatorischer und prozessualer Natur, kommen wir langsam dazu, uns um Angebote und Infrastruktur zu kümmern und hoffen, in den nächsten Jahren hier deutliche Fortschritte sichtbar machen zu können.

Die Coronapandemie konnte niemand erwarten und wirkt sich jetzt und auch in der nahen Zukunft auf den Tourismus weltweit und in der Schweiz aus. Welche Auswirkungen sind in Vals zu spüren (bezogen auf den Geschäftsgang der Visit Vals AG)?

Anfänglich war ich allgemein sehr skeptisch, ob das neue Tourismus-Finanzierungskonzept, von dem wir Zweitwohner ja einen bedeutenden Anteil übernehmen, überhaupt aufgeht. Nach den letzten Corona-Monaten müsste man annehmen, dass wir eine desaströse Finanzsituation haben. Es sieht sicher nicht optimal aus, aber von «desaströs» kann keine Rede sein. Die Wintersaison 2019/20 wurde durch Corona ja nur grad um 2 Wochen verkürzt und Covid-19 hat im Sommer 2020 – ähnlich wie in vielen Bergregionen – auch unserem Tourismus eher geholfen. Und das neue Finanzierungsmodell hat genau in solchen Situationen einen grossen Vorteil: Es muss nicht jeder Franken «am Berg» verdient werden und das gibt uns etwas mehr Planungssicherheit.

Der Winter 2019/2020 war, so hört man, für die Bergbahn ein guter Winter. Wie gewichtest Du die einzelnen Faktoren, die wahrscheinlich einen Einfluss hatten (gratis Gondelbahn, günstige Skitickets, sichtbare Werbekampagne im Unterland, rechtzeitig ausreichend Schnee)? Ist das Gratisangebot der Gondelbahn im Sommer nicht ein Minusgeschäft für die Bergbahn? Wirkt sich das evt. günstig auf den Umsatz im Gadastatt aus?

Wie schon erwähnt, können wir recht zufrieden sein. Dadurch, dass unsere Gondelbahn umsonst benutzt werden konnte, hatten wir im Winter 2019/20 (aber auch im darauffolgenden Sommer)

massiv höhere Frequenzen auf dem Berg. Das gleiche gilt für die günstigen Tages- und Saisonkarten. Schön ist, dass die Gäste nicht bloss als Tagestouristen mit Cervelat im Rucksack zu uns kommen. Die Statistik und Rückmeldungen aus der Hotellerie zeigen uns, dass auch bei ihnen die Auslastung sehr gut war. Bei den Ferienwohnungen gibt es allerdings noch Potential. Natürlich gingen die Preisreduktionen zulasten der Transporterträge. Einen schönen Teil davon konnten wir jedoch mit unserer Gastronomie auf Gadastatt und am Dachberg kompensieren. Unsere Teams dort haben, im Rahmen der Möglichkeiten, einen hervorragenden Job gemacht. Dazu beigetragen haben auch Kleinigkeiten, wie das selbstgebraute Bier auf Gadastatt. Auch schön ist, dass Vals endlich auch wieder auf dem Radar der «Unterländer» erscheint. Unsere massiven Werbeanstrengungen vor der Saison haben sicher auch zu mehr Gästen geführt. Alles zusammen führte dazu, dass wir einen Abschluss für 2019/20 präsentieren dürfen, der erstmals seit vielen Jahren wieder ein schönes Plus aufweist. Auf vals.ch ist der Jahres- und Finanzbericht seit ein paar Tagen verfügbar.

Wie hat sich die zweite Welle der Coronavirus-Pandemie und der Lockdown der Restaurants auf die Wintersaison 2020/2021 der Bergbahn und den Tourismus allgemein in Vals ausgewirkt? Gibt es dazu schon erste Erkenntnisse?

Leider hat Covid-19 auch bei uns Spuren hinterlassen. Der laufende Winter 2020/21 sieht bislang durchgezogen aus. Die Transporterträge, also die Einnahmen durch Saisonabos und Tageskarten sind erstaunlicherweise recht stabil. Hier mussten wir bis Ende des letzten Jahres nur kleine Einbussen verzeichnen. Allerdings blieben die Transportfrequenzen weit unter denen des Vorjahrs, was sich vor allem auf unsere Gastronomie am Berg auswirkt, die ja sowieso mit den behördlichen Auflagen zu kämpfen hat. Jetzt sind wir erst recht froh um das neue Finanzierungsmodell. Das federt doch ein paar dieser Rückschläge ab. Ich möchte mir nicht vorstellen, wie die Rechnung sonst aussehen würde.

Die Finanzierung der Visit Vals AG ist jetzt ja durch die Tourismusabgaben der Zweitwohner, die verdoppelte Liegenschaftssteuer etc. gesichert. Kann sich der Verwaltungsrat jetzt entspannt zurücklehnen, oder gibt es noch Finanzierungssorgen?

Nein, natürlich können und werden wir uns nicht zurücklehnen. Das neue Finanzierungskonzept wurde ja primär als Alternative zum permanenten, strukturellen Defizit angedacht, welches der Tourismus, insbesondere die Sportbahnen in der Vergangenheit angehäuft hatten. Was darin nicht eingerechnet ist, sind Rücklagen, die für die Finanzierung von Erneuerungen an der Infrastruktur oder attraktiven, neuen Angeboten irgendwann nötig werden. Es liegt jetzt am Verwaltungsrat, das laufende Geschäft so zu optimieren, dass wir unsere Rechnungen zukünftig mit kleineren, manchmal vielleicht auch grösseren Überschüssen abschliessen können. So werden wir flexibel in unseren Entscheiden und langsam auch wieder attraktiv und glaubwürdig am Kapitalmarkt.

Die Klimaerwärmung könnte dazu führen, dass die Schneesicherheit in zehn Jahren nicht mehr gewährleistet werden kann und die Piste nicht mehr bis nach Gadastatt befahrbar ist. Ist Vals ohne Wintersport denkbar?

Diese Frage betrifft wohl nicht nur Vals, sondern einen grossen Teil des Schweizer Bergtourismus. Unser grosser Vorteil ist, dass unsere Pisten vor allem im Bereich zwischen 1'800 und fast 3'000 Metern über Meer präpariert und befahren werden. Damit haben wir einen nicht zu unterschätzenden Standortvorteil. Aber natürlich kann der Tourismus in Vals nicht nur vom Winter und Schneesport abhängig sein. Nicht nur Faktoren wie die Schneesicherheit, sondern auch ein sich veränderndes Umfeld aufgrund von Gästeverhalten und Umweltbewusstsein, spielen hier eine Rolle. Wer weiss, ob Skifahren nicht irgendwann sowieso nicht mehr gefragt ist? Ich sehe unsere Rolle im Tourismus also auch als die von Standortentwicklern, die Vals auch als Sommer- und

Herbstdestination positionieren müssen und damit dazu beitragen, dass Vals nicht nur für Gäste attraktiv bleibt, sondern durch den Tourismus auch Entwicklungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze für junge Menschen und Familien in Vals geschaffen werden.

Die Auswirkungen der klimatischen Entwicklung und insbesondere die möglichen negativen Auswirkungen auf den Wintersport könnten dazu führen, dass die Attraktivität von Zweitwohnungen in Vals sinkt. Welche anderen touristischen Pluspunkte neben dem Wintersport sollten Interessenten genannt werden, die sich für eine Zweitwohnung in Vals interessieren?

Ich glaube, ein lebendiges Dorf ist und bleibt interessant für alle. Wir Zweitwohner wollen ein Vals, welches wir wahrscheinlich alle aus ähnlichen Gründen als Wohnsitz gewählt haben. Und das ist sicher keine von Massen- und Partytourismus geprägte Destination. Andererseits können wir es uns auch als Zweitwohner nicht leisten, dass sich Vals zu einem irrelevanten oder rückständigen Ort entwickelt. Eine überlebensfähige Tourismusdestination braucht Arbeitsplätze, Infrastruktur und eine klare Positionierung mit einem überzeugenden Angebot. Nur so können Einwohner ihr Auskommen und Gäste ihre Erfüllung finden. Im Verwaltungsrat sind wir an einer Reihe von Themen und Angeboten dran. Noch ist es etwas früh, konkret darüber zu sprechen. Aber unsere Absicht ist, im Rahmen des Möglichen, in den nächsten Monaten und Jahren unser Angebot zu verbreitern.

Ein paar aktuelle Beispiele?

Die Therme ist z.B. nach wie vor ein wichtiges Standbein für den Tourismus in Vals. Hier haben wir dafür gesorgt, dass für alle unsere Gäste das Bad auch am Montag und Dienstag offen bleibt. Dafür sind wir in ein, für unsere Verhältnisse erhebliches, unternehmerisches Risiko gegangen und sind froh, dass das bis jetzt aufgegangen ist. Weiter unterstützen wir neu die Kindertagesstätte «Luterluogi», die vor kurzem eröffnet hat und Betreuungsplätze auch für auswärtige Kinder zur Verfügung stellt, damit ihre Eltern einen gemeinsamen Tag in der Therme oder auf der Piste verbringen können. Aber bei allen tollen Ideen müssen wir aufpassen, nicht in Aktionismus zu verfallen oder einzelnen Projekten eine überhöhte Bedeutung zuzumessen, sondern unserem Ort eine nachhaltige und substanzielle Entwicklung zu ermöglichen, die vielen Ansprüchen gerecht wird.

Die Vermietung von Zweitwohnungen ist teilweise schwierig. Ist die Visit Vals AG daran interessiert, dass die Zweitwohnungen gut vermietet werden? Falls ja, welche Aktivitäten der Visit Vals AG tragen zur Verbesserung der Vermietungschancen der Zweitwohner bei? Wurde schon über die Option einer Verbesserung der online Vermietungsplattform diskutiert?

Ganz ehrlich – da bin ich auch etwas ratlos, warum Ferienwohnungen manchmal nur schwer vermietet werden. Natürlich hat unsere Tourismusorganisation auch die Aufgabe, Familien und Gruppen zu bedienen, die eine oder zwei Wochen in einem Appartement verbringen wollen. Und es gibt dafür ja ein funktionierendes Buchungsportal, das auch über unserer Website aufrufbar ist. Ich persönlich sehe unsere Aufgabe nicht darin, für Ferienwohnungsbesitzer einen «Full-Service», der Vermietung, Bewirtschaftung, Reinigung und Abrechnung beinhaltet, zu übernehmen. Das wäre weder für uns, noch die Wohnungsbesitzer attraktiv, weil vor allem organisatorisch sehr aufwendig und teuer. Was wir aber tun können und müssen, ist die Destination Vals durch attraktive Angebote, Werbung, PR und Social Media in die Wahrnehmung von Menschen zu bringen, die zu uns in die Berge kommen und Erholung und Ruhe finden wollen. Es wäre auch schön, wenn wir Zweitwohner wieder vermehrt und aktiv Gäste nach Vals einladen und sie für unseren Ort begeistern würden. Wir waren in den letzten Jahren manchmal ja nicht so «stolz» auf Vals. Weiter erlaube ich mir die Bemerkung, dass viele der angebotenen Ferienwohnungen in Vals, trotz «ambitionierten» Preisen, leider nicht mehr dem heutigen Stand der Bedürfnisse und Ansprüche der Gäste entsprechen. Hier

müssten sich die Besitzer und Vermieter vielleicht – so wie wir es für die ganze Destination tun – ein paar Gedanken zur Attraktivität ihres Angebots machen.

Zum Schluss möchte ich Dich noch um einen Blick in die Zukunft bitten. Wie sieht der Tourismus in zehn Jahren in Vals aus? Im Sommer, im Winter?

Kurzfristig wäre es sehr hilfreich, wenn sich die Situation mit Covid-19 klären würde, damit wir Touristiker und unsere Gäste wieder vernünftig planen können. Schön wäre es weiter, wenn sich die positive Entwicklung des letzten Jahres, insbesondere des Sommers stabilisieren liesse und wir eine solide Basis an Infrastruktur und Angeboten schaffen, hinter der die ganze Destination, unsere Gäste, die Einheimischen, aber auch wir Zweitwohner stehen und sie gemeinsam nach aussen tragen. Was das genau heisst, kann ich heute nicht sagen. Sicher ist, dass wir Vals weiter als Sommer- und Herbst-Destination stärken müssen. Grosse Herausforderungen kommen sicher auf uns zu, wenn unsere Bahnen erneuert oder sogar ausgebaut werden müssen. Sicher ist auch, dass wir Vals nicht neu erfinden wollen, sondern einfach unsere Stärken ausbauen, schärfen und besser kommunizieren müssen. Vals ist eine Perle. Eine, die vielleicht am einen oder anderen Ende etwas Patina angesetzt hat. Aber wir alle können zusammen diese Perle aufpolieren und wieder in vollem Glanz erstrahlen lassen!

Lieber Erich, ganz herzlichen Dank für das Interview und alles Gute!

Christian Ruef

Vals, im Februar 2021